



# Vorwürfe nach Deckeneinsturz in Wohnheim

Ein anonymen Mitarbeiter spricht von lange bekannten Schäden am Gebäude in Bedekaspel – ein Statiker sieht die Ursache aber offenbar woanders

Beinahe in einem Stück ist die Decke des Gemeinschaftsraumes herabgestürzt.

Foto: Manuel Goldenstein

Holger Janssen

Was hat den Deckeneinsturz in einem Behindertenwohnheim in Bedekaspel ausgelöst? Diese Frage ist auch Tage nach dem Vorfall noch nicht abschließend beantwortet. Für Unruhe sorgen jedoch Vorwürfe, die ein nicht namentlich genannter Mitarbeiter in einem Zeitungsbericht erhoben hat. Er nennt die Wohnstätte „komplett marode“. Es sei nicht die Frage gewesen, ob etwas passiere, sondern nur wann. Behörden wie der Landkreis Aurich hatten davon allerdings keine Kenntnis und auch die Auricher Polizei sieht derzeit keinen Anlass für Ermittlungen.

Erhoben wurden die Vorwürfe am Sonnabend in der

Ostfriesen Zeitung. Das Blatt zitiert einen Mitarbeiter der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (OBW), die die Einrichtung betreibt.

## Mitarbeiter erhebt schwere Vorwürfe

Wie berichtet war dort am Donnerstagabend die Zwischendecke eines Gemeinschaftsraumes eingestürzt. Weil sich zu diesem Zeitpunkt dort niemand aufhielt, gab es glücklicherweise keine Verletzten. Der Mitarbeiter, der aus Angst um seinen Job nicht namentlich genannt werden wolle, spricht in der OZ von einem um mehrere Zentimeter abgesackten Gebäude und Risse in den Wänden. Auch ein Bausachverständiger des Technischen Hilfswerks kommt in dem Be-

richt zu Wort. Er hatte am Donnerstagabend entschieden, das Gebäude zu sperren. Der Einsturz der Decke hänge nach seiner Einschätzung mit Schäden am Fundament zusammen.

Anderer Meinung ist offensichtlich ein Statiker eines Ingenieurbüros, der sich am Freitag gemeinsam mit Gebäudeeigentümer, Pächter und der Leiterin des kreiseigenen Bauamts ein Bild von der Lage gemacht hat. „Der abschließende Bericht hierüber liegt uns derzeit noch nicht vor. Doch wurde hier sinngemäß festgestellt, dass das Gebäude selbst in einem ordnungsgemäßen Zustand und die Statik nicht beeinträchtigt ist“, teilt dazu Wilhelm Ubben vom Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Gemeinde Bedekaspel mit. Ihr gehört das Gebäude. Laut

Pachtvertrag sei die OBW Emden für die Instandhaltung verantwortlich. Ähnliches teilt auch die OBW mit. Zwar sei für das Gebäude ein Nutzungsverbot ausgesprochen worden, es könne aber soweit notwendig betreten werden. Der Deckenabsturz stehe nach ersten Auskünften des Sachverständigen nicht in Verbindung mit der Statik des Gebäudes.

## Schäden am Gebäude waren bekannt

Erkenntnisse darüber, dass das Gebäude schon vor dem Vorfall in einem bedenklichen Zustand gewesen sein könnte, haben die Behörden nicht, wie der Landkreis auf ON-Anfrage mitteilt. Die Auricher Polizei sieht laut einer Sprecherin aktuell keine Anhaltspunkte, die poli-

zeiliche Ermittlungen in der Sache begründen würden.

Die OBW ist seit 1986 Pächterin des Gebäudes. Seitdem seien fortlaufend Reparatur- und Sanierungsarbeiten durchgeführt worden. Zuletzt seien tatsächlich Risse und Absackungen festgestellt worden, die 2018 von Fachleuten begutachtet wurden. Die Risse seien mit sogenannten Gipsmarken versehen worden, um die Entwicklung zu beobachten. Eine unmittelbare Gefahr sei davon aber nach Ansicht der Fachleute nicht ausgegangen.

Ob und wann die OBW in das Gebäude in Bedekaspel zurückkehren kann, ist unklar. Man werde dafür Sorge tragen, dass sich ein solcher Vorfall nicht wiederhole, wird OBW-Geschäftsführer Prof. Burghardt Zirpins in einer Mitteilung zitiert.